

SiSu der Schneevogel und Läx das Einhörnchen

Uhu-Geräusche

SiSu:

„Hey Kinder, hört ihr das auch? Weit kann sie nicht weg sein. Aber was ist das bloss? Was schaut ihr so? Wisst ihr nicht, wen ich meine? Ach, SiSu, sorry, mein Fehler. Meine schüchternste Freundin habe ich euch ja noch gar nicht vorgestellt! Wenn ihr ganz gut hinhört, dann hört ihr sie – Lea, die kleine Waldohreule. Sie ist wirklich sehr lustig. Aber es stimmt schon, man sieht sie nicht besonders oft. Sie ist nämlich eher nachtaktiv. Wollt ihr wissen, wie ich sie kennengelernt habe? Dann hört gut zu ...“

Erzähler:

Es war Ende Winter. SiSu watete an einem schönen Wintertag durch den tiefen Schnee im Wald. Plötzlich blieb er stehen.

SiSu:

„Was ist denn das? Das sieht aus wie ein ... Ei? Ziemlich gross, finde ich! Auf jeden Fall kein Osterei – es ist ganz weiss ... hä, woher kommt das wohl?“

Erzähler:

SiSu schaut sich um und entdeckt einen grossen Baum. Könnte das Ei aus einem Nest gefallen sein? Hat das jemand verloren? SiSu will es genauer wissen, sucht den Baum nach einem Nest ab und als er schon fast aufgeben will, sieht er es: ein kleines, kaputtes Vogelnest. Was ist hier wohl passiert?

SiSu:

„Oh nein, das arme Tier! Wer hat dieses Nest kaputt gemacht, und wo ist die Mama jetzt? Hat sie ihr Ei vielleicht nicht mehr gefunden? Du armes kleines Wesen, hab keine Angst, ich passe auf dich auf!“

Erzähler:

SiSu nimmt das Ei vorsichtig in die Hände und trägt es in sein eigenes Nest. Dort kuschelt er sich ganz fest darum, damit das Ei auch wirklich warm bleibt.

SiSu:

„Hoffentlich bin ich nicht zu spät! Hab keine Angst, ich bin bei dir!“

Erzähler:

Ihr könnt euch sicher vorstellen, was dann passiert ist – nämlich erst einmal nichts.

Aus lauter Angst, das Ei könnte kaputtgehen, hat SiSu sein Nest kaum mehr verlassen. Er hat gewartet und gewartet, bis ...

Läx:

„SiSu? Ähm, was machst du denn da? Ich habe dich seit ein paar Tagen nicht mehr im Wald gesehen. Was ist los? Bist du krank?“

SiSu:

„Pssst!“

Läx:

„Pssst? Waaas?“

Erzähler:

Und dann sprudelt es nur so aus SiSu heraus: wie er das Ei gefunden hat, dass er seit Tagen darauf aufpasst und sich nicht einmal mehr traut, sich ein kleines bisschen zu bewegen – aus Angst, es könnte kaputtgehen.

Läx:

„Was? Und seit drei Tagen sitzt du jetzt auf diesem Ei? Bist du verrückt? Das kann doch nicht so weitergehen. Steh auf, beweg dich ein wenig, du frierst mir ja noch ein! Geh etwas essen – ich übernehme das Brüten!“

Erzähler:

Das liess sich SiSu nicht zweimal sagen. Noch nie war er so froh gewesen, seinen Freund Läx wiederzusehen. Als es sich Läx bequem gemacht und das Ei fest umschlossen hatte, verabschiedete sich SiSu.

SiSu:

„Pass gut auf! Ich bin bald wieder zurück!“

Erzähler:

Doch lange hielt es SiSu nicht aus – er machte sich Sorgen um sein Ei. Als er zurückkam, schlief Läx tief und fest in SiSus Nest. Ganz stolz auf seinen Freund und auf das kleine Vogelkind im Ei, legte sich SiSu daneben, und die beiden wärmten es gemeinsam.

Läx:

„SiSu, SiSu, wach auf ... Ich spüre etwas. Da bewegt sich etwas!“

SiSu:

„Zeig!“

Erzähler:

Und tatsächlich: Als Läx SiSu das Ei zeigte, konnte man bereits die ersten Risse in der Schale sehen. Ganz gespannt beobachteten die beiden Freunde das Spektakel, und kurz darauf waren zwei grosse Augen zu sehen ...

SiSu:

„Es ist eine Eule – eine Waldohreule. Ohhh, du bist aber ein herziges kleines Wesen!“

Läx:

„Sag nichts ... können wir sie behalten, SiSu?“

SiSu:

„Ich glaube, das kleine Tierchen kann uns gut gebrauchen. Hab keine Angst, Kleine ...“

Läx:

„Lea – das würde doch gut passen, oder?“

SiSu:

„Lea passt perfekt! Kleine Lea, wir beschützen dich und passen auf dich auf, damit du einmal so gross und stark wirst wie deine Mama!“

Erzähler:

Ja, Kinder, und so ist die kleine Lea den beiden praktisch ins Nest gefallen. Seit diesem Tag sind die drei fast unzertrennlich. Achtet einmal darauf, ob ihr Lea im Wald irgendwo hören könnt!

Bis bald!